

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE, SOLINGEN
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

	31.12.2007	31.12.2006	
	EUR	EUR	
P A S S I V A			
A. EIGENKAPITAL			
1. Kapitalrücklage	9.391,00	12.521,53	427.519,62
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.254,00	1.772,00	2.020.051,00
2. Steuerrückstellungen	21.082,00	19.169,00	1.091,39
3. Sonstige Rückstellungen	665.146,00	679.901,00	677.902,73
	686.228,00	679.901,00	2.699.045,12
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	3.584,86	844,62
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 844,62 (Vorjahr: EUR 1.250,75)		19.169,00	1.250,75
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	795.647,72	262.704,74	4.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 4.000,00)		660.732,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.799.230,89	1.691.843,11	433.521,79
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 63.960,93 (Vorjahr: EUR 75.934,18)		3.584,86	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 433.521,79 (Vorjahr: EUR 425.067,59)		262.704,74	433.521,79
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.594.878,61	1.954.547,85	267.352,90
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 150.064,20 (Vorjahr: EUR 22.558,83)		1.691.843,11	267.352,90
- davon aus Steuern: EUR 117.288,70 (Vorjahr: EUR 71.094,45)		2.594.878,61	93.879,80
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 226,52)		782.510,34	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 267.352,90 (Vorjahr: EUR 93.879,80)		17.656,93	701.719,31
	4.096.918,88	3.019.339,97	268.634,83
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
			4.096.918,88
			107.599,73
			3.019.339,97
A K T I V A			
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS			
B. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten			
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
C. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. In Ausführung befindliche Bauaufträge			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 24.720,21 (Vorjahr: EUR 47.336,85)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände			
- davon gegen Gesellschafter: EUR 1.796.512,00 (Vorjahr: EUR 1.687.803,00)			
- davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.796.512,00 (Vorjahr: EUR 1.687.803,00)			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE, SOLINGEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	2007 EUR	2006 EUR
1. Umsatzerlöse	10.996.621,82	4.449.938,23
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-3.584,86	3.584,86
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>4.248.111,55</u>	<u>2.171.218,10</u>
4. Gesamtleistung	15.241.148,51	6.624.741,19
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-178.997,80	-70.645,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.268.298,86</u>	<u>-1.028.523,60</u>
	<u>-2.447.296,66</u>	<u>-1.099.169,37</u>
6. Rohergebnis	12.793.851,85	5.525.571,82
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.660.580,91	-3.521.793,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 417.351,52 (Vorjahr: EUR 180.592,17)	-1.961.530,06	-799.563,49
	<u>-9.622.110,97</u>	<u>-4.321.356,95</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-138.862,11	-58.755,67
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-3.181.706,39</u>	<u>-1.381.076,57</u>
10. Betriebsergebnis	-148.827,62	-235.617,37
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151.278,36	235.867,25
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-189,40</u>	<u>-249,88</u>
13. Finanzergebnis	<u>151.088,96</u>	<u>235.617,37</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.261,34	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-2.261,34</u>	<u>0,00</u>
16. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Bergische Volkshochschule
Zweckverband der Städte Solingen - Wuppertal
für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Allgemeine Angaben

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Solingen. Darüber hinaus werden Zweigstellen in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten.

Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben der Volkshochschule, der Familienbildung und der Beschäftigung und Qualifizierung nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze.

Die Zweckverbandssatzung ist am 30.12.2005 in Kraft getreten.

Der Zweckverband bilanziert gemäß Zweckverbandssatzung nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Das Geschäftsjahr 2006 war ein Rumpfwirtschaftsjahr; die Vergleichbarkeit der Werte des Geschäftsjahres 2007 mit dem Vorjahr ist somit nur bedingt möglich.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Die von den Städten Wuppertal und Solingen zum 01.07.2006 eingebrachten Vermögensgegenstände wurden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und ebenfalls um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurde auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Die Abschreibungen wurden linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung gem. § 254 HGB i.V.m. § 6 Abs. 2 EStG in vollem Umfang abgeschrieben.

Die Wertansätze der bezogenen Waren entsprechen grundsätzlich den Anschaffungskosten. Zum Umlaufvermögen wurde hinsichtlich der Vorräte wegen Geringfügigkeit auf eine Aktivierung zum 31.12.2007 verzichtet. Es bestehen keine expliziten Lager.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eine Pauschalwertberichtigung wurde berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung in Höhe der voraussichtlich anfallenden Verpflichtungen gebildet. Die Berechnung der Teilwerte für die Pensionsrückstellungen aller Beamtinnen und Beamten erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Steuerberaterfirma Rinke Treuhand GmbH.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nennwert unter Beachtung des Höchstwertprinzips angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Der Zweckverband hatte von der Bilanzierungshilfe gemäß § 269 HGB in Höhe von € 12.521,53 Gebrauch gemacht.

Es wurden Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Geschäftsbetriebs aktiviert.

Der Posten wurde gemäß § 282 HGB im Jahr 2007 mit 25% abgeschrieben.

Die Passivierung von latenten Steuern ist unterblieben, da aufgrund von zu erwartenden Verlustvorträgen keine steuerlichen Folgen entstehen werden.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von € 798.366,61 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von € 1.796.512 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 24.720,21 enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.796.512 enthalten. Ein Zahlungsplan steht noch nicht fest. Die Forderungen stammen aus übernommenen Personalverpflichtungen im Rahmen der Personalüberleitungsverträge. Die Verbandsgemeinden haben zugesichert, die auf den Zweckverband übertragenen Altverpflichtungen auszugleichen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Es ergibt sich ein Abgrenzungsbetrag i.H.v. € 17.656,93.

Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Beamtengehälter für Januar 2008, die bereits im Dezember 2007 ausgezahlt worden sind.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 427.519,62.

Hierin enthalten ist das Anlagevermögen, welches die Städte Solingen und Wuppertal zum 01.07.2006 in Höhe von € 700.147,77 in den Zweckverband eingelegt haben.

Weiterhin wurden Forderungen an die beiden Städte in Höhe von € 1.462.960,- ausgewiesen.

Als Entnahmen stehen den Einlagen die eingebrachten Rückstellungen zum 01.07.2006 in Höhe von € 1.735.588,15 gegenüber.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Jahresabschlusskosten	15.932,55
Urlaubsrückstellung	202.351,77
Gleizeit	64.145,09
Archivierungskosten	15.671,40
Gewährleistung	1.000,00
Jubiläum	6.712,15
Sonstige Rückstellungen	372.089,77
	<u>677.902,73</u>

Die sonstigen Rückstellungen umfassen vorwiegend Verpflichtungen zur Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen und für Betriebskostennachzahlungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von € 701.719,31 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 63.960,93 enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 150.064,20 enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzung

Es sind vorwiegend Entgelteinnahmen aus dem Kursgeschäft abzugrenzen.

Folgende Fälle sind abzugrenzen:

- Entgelteinnahmen in 2007 für Kurse, die erst in 2008 beginnen

Die hierauf entfallenen Abgrenzungen betragen € 12.297,35.

- Anteilige Entgelteinnahmen in 2007 für jahresübergreifende Kurse, die jedoch schon in 2007 bezahlt wurden.

Der Entgeltanteil bei jahresübergreifenden Kursen, der sich auf das Geschäftsjahr 2008 bezieht, beträgt € 51.770,43.

Weiterhin sind einige projektbezogene Zuschüsse abzugrenzen, in Summe € 204.567,05.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung oder nach § 251 HGB anzugeben wären, existieren nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Erlösen sind Zuschüsse/Umlagen der Städte Wuppertal und Solingen i.H.v. € 4.125.277,88 enthalten.

Abschreibungen nach §§ 254, 280 Abs. 2 HGB auf Grund steuerrechtlicher Vorschriften wurden nicht vorgenommen.

Ferner wurde auch kein Sonderposten nach § 273 HGB gebildet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich Körperschaftsteuer (incl. Solidaritätszuschlag) 2006 für einen Betrieb gewerblicher Art.

Sonstige Angaben

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

Der Zweckverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 360 Arbeitnehmer. Davon sind 118 Arbeitnehmer Festangestellte, 7 Mitarbeiter stehen im Beamtenverhältnis, 62 Auszubildende.

Organe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat laut Satzung eine Verbandsversammlung, in die jedes Verbandsmitglied sieben Vertreter/innen entsendet.

Verbandsvorsteher ist Herr Franz Haug, Oberbürgermeister der Stadt Solingen, sein Stellvertreter ist Herr Dr. Johannes Slawig, Stadtdirektor der Stadt Wuppertal.

Der hauptamtlichen Leitung des Zweckverbands gehörten im Jahr 2007 an:

Frau Monika Biskoping (pädagogische Leitung)
Herr Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

Verbandsversammlung

Der Verbandsversammlung gehörten in 2007 an:

Herr	Franz	Haug	Oberbürgermeister SG	zugleich Verbandsvorsteher
Frau	Renate	Warnecke	Ratsmitglied W	Vorsitzende der Zweckverbandsver- sammlung
Herr	Karl-Friedrich	Kühme	Ratsmitglied W	
Frau	Gabriele	Mahnert	Ratsmitglied W	
Herr	Johannes	Huhn	Ratsmitglied W	

Herr	Volker	Rösener	Ratsmitglied W	
Herr	Peter	Hartwig	Ratsmitglied W	
Frau	Marlis	Drewermann	Beigeordnete W	bis Oktober 2007
Herr	Dr. Stefan	Kühn	Beigeordneter W	löste im November
				Frau Drewermann
				ab
Herr	Dr. H. J.	Müller-Stöver	Ratsmitglied SG	Stellv.
				Vorsitzender der
				Zweckverbandsver-
				sammlung
Frau	Gabriele	Racka-	Ratsmitglied SG	
		Watzlawek		
Frau	Gudrun	Wüsthof	Ratsmitglied SG	
Frau	Gabriele	Reimers	Ratsmitglied SG	
Frau	Martina	Zsack-	Ratsmitglied SG	
		Möllmann		
Herr	Bernd	Müller	Ratsmitglied SG	

Die Verbandsversammlung ist im Jahr 2007 viermal zusammengekommen.

Sitzungsgelder und Fahrtkostenersatz sind in Höhe von 956,30 € gezahlt worden.

Bilanzgewinn

Der Zweckverband erhält Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe des Jahresfehlbetrags. Ein Bilanzgewinn wird nicht ausgewiesen.

Solingen, den 31.05.2008

Bergische Volkshochschule
Verbandsvorsteher

Bergische Volkshochschule Lagebericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2007

1. Generelle Aussagen zum Geschäftsjahr 2007

Das Jahr 2007 stand im Zeichen des organisatorischen und inhaltlichen Zusammenwachsens der im Zweckverband Bergische Volkshochschule vereinigten Einrichtungen und Mitarbeiter/-innen.

In vielen Bereichen konnten gemeinsame Verfahren und Produkte vereinbart werden.

(EDV-) Technische Probleme, die die Arbeit im zweiten Halbjahr 2006 noch zum Teil erheblich behindert hatten, wurden im Frühjahr 2007 ausgeräumt.

Durch das Zusammenwirken der internen Telekommunikationsdienstleister der Städte Solingen und Wuppertal wurde die Möglichkeit geschaffen, Telefongespräche zwischen den beiden Stadtnetzen zu vermitteln bzw. Gespräche temporär von einem in das andere Netz umzuleiten. Hierdurch wurden erheblich erweiterte Vertretungsmöglichkeiten unabhängig vom jeweiligen Arbeitsplatz geschaffen. Im Zusammenhang hiermit wurde die öffentlich kritisierte 01803-er Service-Rufnummer im Frühjahr 2007 aufgegeben.

Von den im Zeitraum 01.01 bis 31.12.2007 verarbeiteten 43.285 Kursanmeldungen gingen bereits 6.275 (= 14,5 %) über die online-Präsenz unter www.bergische-vhs.de ein.

Im zentralen Beschwerdemanagement der Bergischen Volkshochschule wurden im Jahr 2007 registriert:

Quartal	Anzahl Beschwerden
I / 2007	38
II / 2007	27
III / 2007	16
IV / 2007	7

Während in den ersten beiden Quartalen überwiegend Beschwerden zu Kursentgelterhöhungen sowie reduzierten Ermäßigungstatbeständen eingingen, waren Gegenstand der stark rückläufigen Beschwerden im zweiten Halbjahr eher Einzelfallfehler, denen überwiegend abgeholfen werden konnte.

Seit Mitte August 2007 erarbeitet ein Team aus 7 Mitarbeiter/-innen aller Bereiche der Bergischen Volkshochschule unter Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten und Beteiligung des Personalrates die Grundlagen für die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001. Dieses System soll im Laufe des Jahres 2008 eingeführt und in 2009 extern zertifiziert werden.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist das Jahr 2007 als erfolgreich zu bewerten. Der geplante Fehlbedarf konnte deutlich unterschritten werden (siehe hierzu Kapitel 4).

2 Organisationsaufbau

Nach der Auflösung des Bereichs „Regionalstelle Frau & Beruf“ (Wegfall der Landesfinanzierung zum 01.01.2007) gliederte sich die Bergische Volkshochschule in 2007 in vier Bereiche:

- 0 Verwaltungszentrale
- 1 Allgemeine und Berufliche Weiterbildung
- 2 Beschäftigung & Qualifizierung
- 3 Familienbildung

Die Bereiche 1 - Allgemeine und Berufliche Weiterbildung, 2 - Beschäftigung & Qualifizierung und 3 - Familienbildung sind in Fachbereiche untergliedert:

Bereich 1, Allgemeine und berufliche Weiterbildung

- Politik, Geschichte, Umwelt
- Berufliche Bildung
- Fremdsprachen
- Deutsch als Fremdsprache
- Grundbildung
- Kulturelle Bildung
- Gesundheitsbildung

Bereich 2, Beschäftigung & Qualifizierung

- Bildungsberatung / Existenzgründung
- Berufsvorbereitung / Qualifizierung / EU-Projekte
- Wiedereinstieg
- Beschäftigung / Ausbildung

Bereich 3, Familienbildung

- Familie und Erziehung
- Partnerschaft, Familie und Gesellschaft
- Alltagskompetenzen in der Familie
- Sozialräumliche Angebote und Projekte
- Qualifizierung und Fortbildung

Zur Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen Volkshochschule wurde in 2007 Frau Susanne Spitzl bestellt.

Am 08. Februar 2007 erfolgte die Wahl der ersten Personalvertretung, der 7 Mitglieder angehören. Zur Vorsitzenden des Personalrates wurde Frau Barbara Simoleit gewählt (Freistellung mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit).

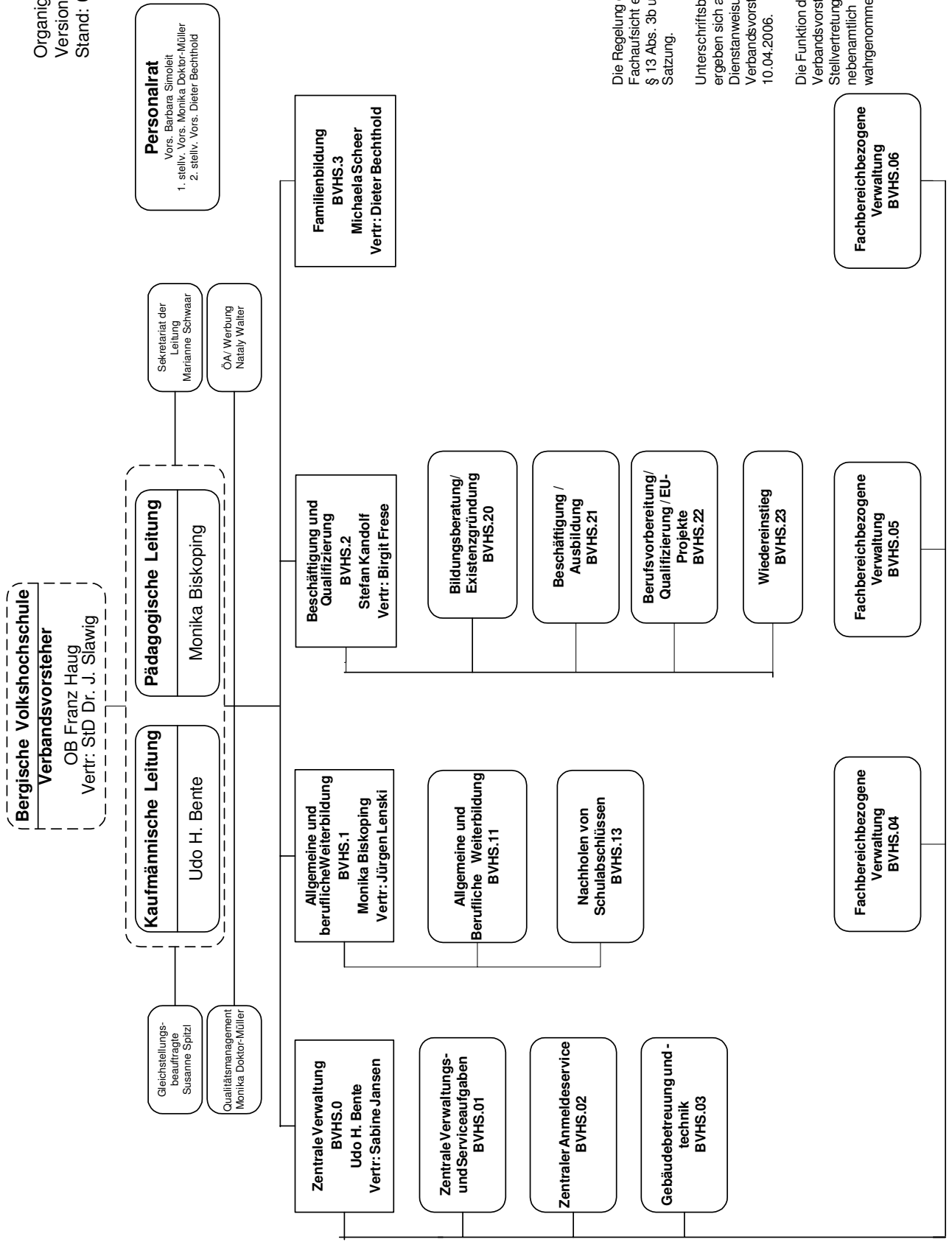
Die Wahl einer Schwerbehindertenvertretung unterblieb, weil lediglich 3 MitarbeiterInnen mit dem entsprechenden Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit beschäftigt wurden / werden.

Eine Jugend- und Auszubildendenvertretung wurde nicht gewählt.

Am 12.01. (Solingen) und 19.01.07 (Wuppertal) fanden die ersten Foren für Teilnehmende statt und am 02.02. (Solingen) sowie am 09.02.07 die ersten Foren für

Kursleitende. Die auf diesen Foren gewählten Sprecher/-innen bildeten zusammen mit der pädagogischen und der kaufmännischen Leitung die Volkshochschulkonferenz, die vor allen Sitzungen der Zweckverbandsversammlung zusammentrat und die dort in öffentlicher Sitzung zu behandelnden Tagesordnungspunkte vorbereitete.

Das in 2007 gültige Organigramm der Bergischen Volkshochschule ist nachfolgend abgedruckt.



Die Regelung der Dienst- und Fachaufsicht ergibt sich aus § 13 Abs. 3b und 5a der Satzung.

Unterschriftsbefugnisse ergeben sich aus der Dienstanweisung des Verbandsvorstehers vom 10.04.2006.

Die Funktion des/der Verbandsvorsteher/in und der Stellvertretung wird nebenamtlich wahrgenommen.

3 Leistungserbringung und Kennzahlen

3.1 Öffentliches Weiterbildungsprogramm

Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation ist in den einzelnen Angebotsfeldern (Fachbereichen) unterschiedlich zu beurteilen.

Während die Bergische Volkshochschule in den Angebotsfeldern

- Politische Bildung
 - Alphabetisierung / Grundbildung
 - Nachholen von Schulabschlüssen
- nahezu eine Monopolstellung einnimmt, existieren in allen anderen Angebotsbereichen zahlreiche Mitbewerber
- mit klarer Gewinnerzielungsabsicht
 - in Form (gemeinnütziger) eingetragener Vereine
 - Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft
 - Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Diese haben – im Gegensatz zur kommunalen Pflichteinrichtung Volkshochschule – keinen umfassenden gesetzlichen Weiterbildungsauftrag und können sich daher mit ihren Angeboten auf zum Teil sehr spezielle Felder konzentrieren. Durch die Gestaltung besonders auf diese Angebotsfelder abgestimmter Rahmenbedingungen gelingt es Mitbewerbern, (insbesondere) auf den Gebieten der Kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung Wahrnehmungsvorteile zu erzielen. Die Mitbewerber mit konfessionellem oder Vereinshintergrund haben darüber hinaus den Vorteil, ihre Angebote zum Teil unter Nutzung ehrenamtlichen Engagements durchzuführen, so dass sie auch kostenmäßig gegenüber der Bergischen Volkshochschule teilweise im Vorteil sind. Die Bergische Volkshochschule ist aber trotz der genannten Wettbewerbssituation in beiden Städten in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2007 mit Vergleich zum 2. Halbjahr 2006

Durchgeführte Veranstaltungen nach Veranstaltungsorten

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	587	1.289
	Jahr 2007	3.932	1.413	2.519
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	14.077	38.248
	Jahr 2007	108.154	36.136	72.018
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	7.355	11.122
	Jahr 2007	40.867	18.193	22.674
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	2.825	2.603
	Jahr 2007	11.160	6.296	4.864
Deckungsbeitrag Honorare / Entgelte in €	2. Halbj. 2006	255.565	104.795	150.770
	Jahr 2007	560.541	180.191	380.350
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	79,49 %	73,34 %
	Jahr 2007	79,01 %	81,62 %	76,83 %

Bei allen Indikatoren wurden in 2007 in der Summe mindestens doppelt so hohe Werte erreicht wie im Herbstprogramm 2006. In Wuppertal ist diese Relation teilweise schlechter; hier hat sich der Wegfall des bis Ende 2006 noch durch die Regionalstelle Frau & Beruf angebotenen Kursprogramms ausgewirkt.

Besonders positiv zu vermerken ist, dass in beiden Städten die Auslastung der Veranstaltungen gegenüber dem Herbstprogramm 2006 deutlich gesteigert werden konnte. Hierdurch konnte auch der im Verhältnis von vereinnahmten Teilnehmerentgelten zu ausgezahlten Honoraren für freiberufliche Kursleitungen erzielte Deckungsbeitrag gesteigert werden.

Diese Veranstaltungen entfallen wie folgt auf die Hauptbereiche

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	494	1.382
	Jahr 2007	3.932	1.144	2.788
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	7.149	45.174
	Jahr 2007	108.154	17.730	90.424
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	6.449	12.028
	Jahr 2007	40.867	15.338	25.529
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	414	5.014
	Jahr 2007	11.160	1.537	9.623
Deckungsbeitrag Honorare / Entgelte in €	2. Halbj. 2006	255.565	372	255.193
	Jahr 2007	560.541	- 7.067	567.608
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	85,88 %	72,43 %
	Jahr 2007	79,01 %	88,66 %	75,09 %

Während im Herbstprogramm 2006 lediglich 23,5 % aller durchgeführten Kurse (ohne Einzelveranstaltungen) voll ausgebucht waren, konnte dieser Wert im Jahr 2007 auf 27,2 % gesteigert werden.

Die Ausfallquote blieb mit rund 29 % aller geplanten Veranstaltungen auf dem Niveau des Herbstprogramms 2006. Diese Quote ist zwar in öffentlichen Weiterbildungseinrichtungen durchaus üblich, bedarf aber der weiteren Verbesserung. Im Rahmen der Einführung des Qualitätsmanagements wird für 2008 zunächst ein Zielwert von höchstens 25 % Ausfallquote angestrebt.

Aufteilung des Veranstaltungsprogramms auf die Programmbereich des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV)

	Insgesamt	Davon									
		Politik – Gesellschaft – Umwelt	Kultur – Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit – Beruf	Grundbildung – Schulabschlüsse	ohne DVV- Zuordnung			
Durchgeführte Veranstaltungen	1.876	472	228	292	516	249	32	87			
	3.932	1.087	528	692	999	531	79	16			
Durchgeführte Unterrichtsstunde	52.323	6.397	4.838	4.758	19.147	4.528	10.510	2.145			
	108.154	15.055	11.207	11.034	37.078	14.463	18.640	677			
TeilnehmerInnen in Kursen	18.477	5.029	2.114	3.310	5.672	1.657	465	230			
	40.867	12.315	4.825	7.989	11.153	3.586	965	34			
TeilnehmerInnen in Einzelveranstal- tungen	5.428	3.293	1.081	309	191	232	0	322			
	11.160	6.707	2.110	1.773	401	101	0	68			
Deckungsbeitrag Honorare / Entgelte in €	+ 255.565	-19.084	+47.769	+76.312	+143.336	+45.696	-2.935	-35.529			
	+ 560.541	- 51.296	+ 73.963	+ 203.900	+ 317.252	+ 55.975	- 16.390	- 22.863			
Auslastung der Veranstaltungen	75,84 %	87,65 %	78,10 %	76,67 %	69,80 %	64,49 %	82,45 %	41,75 %			
	79,01 %	87,73 %	77,66 %	81,94 %	71,68 %	62,42 %	86,16 %	57,95 %			

Mit Ausnahme der Programmbereiche Kultur-Gestalten und Arbeit-Beruf konnten in allen anderen Programmbereichen Verbesserungen bei der Auslastung der Veranstaltungen erreicht werden. Insbesondere im Fachbereich Arbeit-Beruf ist eine deutliche Verbesserung des Auslastungsgrades wegen der vorzuhaltenden Unterrichtsinfrastruktur (EDV-Fachräume) dringend erforderlich.

Diese Veranstaltungen richteten sich an (Zielgruppe)

	Insgesamt	Davon							Ohne besondere Adressaten
		Ältere Menschen	Analphabeten	Ausländer	Frauen	Behinderte	Sonstige Adressaten		
Durchgeführte Veranstaltungen	1.876	117	13	87	123	7	35	1.494	
	3.932	314	39	179	209	6	67	3.118	
Durchgeführte Unterrichtsstunden	52.323	2.480	580	6.686	1.601	165	1.039	39.772	
	108.154	6.193	1.558	15.087	2.769	152	2.793	79.602	
TeilnehmerInnen in Kursen	18.477	1.255	83	1.110	862	82	99	14.986	
	40.867	3.409	247	2.462	1.803	63	497	32.386	
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	5.428	347	0	0	46	0	832	4.203	
	11.160	859	0	0	183	0	179	9.939	
Deckungsbeitrag Honorare / Entgelte in €	255.565	33.813	-8.018	10.506	10.535	4.600	9.200	194.929	
	560.541	105.572	- 19.096	76.807	20.697	- 2.649	53.384	325.826	

Aufteilung nach Veranstaltungsort (PLZ des Veranstaltungsortes)

Aus der nachfolgenden Aufstellung wird die starke Abhängigkeit der Leistungserbringung von ganztägig verfügbaren Unterrichtsräumen deutlich. In den PLZ-Gebieten

- 42103 (insb. Auer Schulstr. 20, Wuppertal-Elberfeld)
- 42105 (insb. Wiesenstr. 105, Wuppertal-Elberfeld)
- 42275 (insb. Bachstr. 15, Wuppertal-Barmen)
- 42651 (insb. Mummstr. 10, Solingen-Mitte) und
- 42657 (insb. Neuenhofer Str. 39, Solingen-Höhscheid)

wurden in 2007 rund 78 % der Veranstaltungen mit rund 82 % der gesamten durchgeführten Unterrichtsstunden erbracht. Mehr als 76 % aller erfolgten Kursbelegungen und Besuche von Einzelveranstaltungen fanden in Veranstaltungsstätten in den o.a. Postleitzahlgebieten statt.

PLZ des Veranstaltungsortes		Durchgeführte Veranstaltungen	Durchgeführte Unterrichtsstunden	TeilnehmerInnen in Kursen	TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen
42103	2. Halbj. 2006	747	17.320	6.860	1.555
	Jahr 2007	1.507	35.323	13.985	3.160
42105	2. Halbj. 2006	69	10.087	672	2
	Jahr 2007	121	16.652	1.271	58
42107	2. Halbj. 2006	26	549	237	11
	Jahr 2007	42	1.173	389	82
42109	2. Halbj. 2006	11	143	106	50
	Jahr 2007	31	342	314	30
42111	2. Halbj. 2006	2	30	30	0
	Jahr 2007	10	126	102	42
42119	2. Halbj. 2006	6	35	23	0
	Jahr 2007	10	51	41	10
42275	2. Halbj. 2006	212	4.515	1.440	273
	Jahr 2007	325	9.472	2.761	52
42277	2. Halbj. 2006	10	227	74	1
	Jahr 2007	28	776	156	57
42283	2. Halbj. 2006	26	709	289	0
	Jahr 2007	47	1.265	512	55
42285	2. Halbj. 2006	4	208	30	28
	Jahr 2007	3	11	18	47
42289	2. Halbj. 2006	3	60	24	0
	Jahr 2007	5	85	35	0
42327	2. Halbj. 2006	7	174	34	40
	Jahr 2007	17	325	93	110
42329	2. Halbj. 2006	46	829	517	0
	Jahr 2007	109	2.099	1.124	109
42349	2. Halbj. 2006	30	493	370	114
	Jahr 2007	55	1.256	703	10
42369	2. Halbj. 2006	12	334	129	0
	Jahr 2007	29	772	335	0

PLZ des Veranstaltungsortes		Durchgeführte Veranstaltungen	Durchgeführte Unterrichtsstunden	TeilnehmerInnen in Kursen	TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen
42389	2. Halbj. 2006	7	145	22	0
	Jahr 2007	7	157	41	10
42399	2. Halbj. 2006	2	32	16	0
	Jahr 2007	0	0	0	0
42651	2. Halbj. 2006	298	9.151	3.119	1.530
	Jahr 2007	701	21.113	7.200	4.567
42657	2. Halbj. 2006	160	2.735	2.537	0
	Jahr 2007	414	6.635	6.633	30
42699	2. Halbj. 2006	8	279	83	548
	Jahr 2007	29	728	389	1.045
42655	2. Halbj. 2006	2	63	12	105
	Jahr 2007	19	349	261	12
42653	2. Halbj. 2006	38	1.355	463	471
	Jahr 2007	69	2.400	859	336
42697	2. Halbj. 2006	13	327	215	0
	Jahr 2007	24	710	413	0
42719	2. Halbj. 2006	72	1.729	893	115
	Jahr 2007	163	3.988	2.120	350
Sonstige	2. Halbj. 2006	65	794	282	585
	Jahr 2007	167	2.346	1.112	988
SUMME	2. Halbj. 2006	1.876	52.323	18.477	5.428
	Jahr 2007	3.932	108.154	40.867	11.160

Insgesamt sind im Jahr 2007 in räumlicher Hinsicht keine wesentlichen Umstrukturierungen des öffentlichen Weiterbildungsangebots vorgenommen worden.

3.2 Beschäftigung und Qualifizierung

Konkurrenzsituation

Die Situation auf dem Markt der Qualifizierung arbeitssuchender Jugendlicher und Erwachsener hat sich in der Folge der sog. Hartz-Gesetzgebung grundlegend geändert.

Volkshochschulen waren schon immer aufgrund einer entsprechenden Vorschrift in der VOL an der Teilnahme an Ausschreibungen der Bundesanstalt für Arbeit gehindert. Bei den früher verfügbaren hohen Qualifizierungsmitteln spielte diese Vorschrift aber de facto keine Rolle. Im Zuge zurückgehender Vergabevolumina kam es bundesweit zu Vergabeanfechtungen durch erwerbswirtschaftlich orientierte Mitbewerber, mit der Folge, dass Weiterbildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft nunmehr konsequent von öffentlichen und beschränkten Ausschreibungen der Bundesagentur ausgeschlossen sind. Lediglich in dem kleinen Bereich der freihändigen Vergaben der Agentur können Volkshochschulen noch zum Zuge kommen.

Umso wichtiger wird einerseits die Rolle der ARGEn als Auftraggeber für Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für BezieherInnen von Arbeitslosengeld II andererseits die Möglichkeit, durch Modellprojekte der Europäischen Union bzw. des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wegweisende pädagogische Konzepte zu entwickeln aber auch die Refinanzierung der vorhandenen Infrastruktur zu sichern.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2007 mit Vergleich zum 2. Halbjahr 2006

Durchgeführte Projekte/Maßnahmen nach Veranstaltungsorten

		Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Projekte/Maßnahmen	2. Halbjahr 2006	40	5	35
	Jahr 2007	46	7	39
TeilnehmerInnen in Projekten/Maßnahmen (In Klammern davon Bildungsscheckberatungen)	2. Halbjahr 2006	1.724 (1.206)	415 (300)	1.309 (906)
	Jahr 2007	4.710 (3.735)	1.463 (1.175)	3.247 (2.560) *
Auslastung der Projekte / Maßnahmen	2. Halbjahr 2006	80 %	68 %	90,7 %
	Jahr 2007	95 %	100 %	91 %

* 72 Beratungsfälle der Bergischen Bildungsberatung am Standort Remscheid hierin enthalten

Diese Projekte/Maßnahmen entfallen wie folgt auf die Fachbereiche

		Insgesamt	Davon			
			Bildungsberatung / Existenzgründung	Berufsvorbereitung / Qualifizierung / EU-Projekte	Wiedereinstieg	Beschäftigung / Ausbildung
Durchgeführte Projekte / Maßnahmen	2. Halbjahr 2006	40	0	6	5	29
	Jahr 2007	46	2	5	6	33
TeilnehmerInnen in Projekten/Maßnahmen (In Klammern davon Bildungsscheckberatungen)	2. Halbjahr 2006	1.724 (1.206)	0 (0)	1.058 (906)	415 (300)	251 (0)
	Jahr 2007	4.710 (3.735)	2.994 (2.682)	874 (734)	537 (319)	305 (0)
Auslastung der Projekte / Maßnahmen	2. Halbjahr 2006	80%	Keine Angabe möglich	96%	68%	72%
	Jahr 2007	95 %	Keine Angabe möglich	92 %	100 %	91 %

Aufteilung der Projekte/Maßnahmen in den Fachbereichen

Projekt / Maßnahme		Durchgeführte Projekte / Maßnahmen	TeilnehmerInnen in Projekten/Maßnahmen	Auslastung der Projekte / Maßnahmen
Fachbereich Berufsvorbereitung / Qualifizierung / EU-Projekte				
BvB	2. Halbjahr 2006	2	105	100%
	Jahr 2007	2	110	100 %
TeQua	2. Halbjahr 2006	1	10	100%
	Jahr 2007	1	12	100 %
Aktiv	2. Halbjahr 2006	1	20	84%
	Jahr 2007	1	18	75 %
LSC	2. Halbjahr 2006	1	17	100%
	Jahr 2007	0	0	Maßnahme nicht verlängert

Projekt / Maßnahme		Durchgeführte Projekte / Maßnahmen	TeilnehmerInnen in Projekten/Maßnahmen	Auslastung der Projekte / Maßnahmen
Bildungsschecks	2. Halbjahr 2006	1	906	Keine Angabe möglich
	Jahr 2007	1	734	Keine Angabe möglich
Fachbereich Wiedereinstieg				
BiB	2. Halbjahr 2006	1	64	98%
	Jahr 2007	1	16	100 %
VerA	2. Halbjahr 2006	1	8	20%
	Jahr 2007	0	0	Maßnahme nicht verlängert
Orientas	2. Halbjahr 2006	0	0	0
	Jahr 2007	1	94	100 %
Jugend in Arbeit	2. Halbjahr 2006	1	23	22%
	Jahr 2007	0	0	Maßnahme nicht verlängert
Trainingsmaßnahme in Teilzeit	2. Halbjahr 2006	0	0	0
	Jahr 2007	1	16	100 %
Internetc@fe	2. Halbjahr 2006	1	20	100%
	Jahr 2007	1	20	100 %
Bildungsschecks	2. Halbjahr 2006	1	300	
	Jahr 2007			
BEA	2. Halbjahr 2006	0	0	0
	Jahr 2007	1	32	100 %
Fachbereich Beschäftigung / Ausbildung				
Partnerschaftliche Ausbildung	2. Halbjahr 2006	1	2	100 %
	Jahr 2007	1	1	100 %

Projekt / Maßnahme		Durchgeführte Projekte / Maßnahmen	TeilnehmerInnen in Projekten/Maßnahmen	Auslastung der Projekte / Maßnahmen
Pro Beruf	2. Halbjahr 2006	1	23	96%
	Jahr 2007	2	35	100 %
3. Weg	2. Halbjahr 2006	1	11	92%
	Jahr 2007	1	12	100 %
Ausbildung 2006	2. Halbjahr 2006	0	0	0
	Jahr 2007	1	14	100 %
AGH Handwerk	2. Halbjahr 2006	1	49	70%
	Jahr 2007	1	50 / 68	95 / 97 %
AGH GaLa	2. Halbjahr 2006	5	42	55%
	Jahr 2007	5 / 6	51 / 78	56 / 92 %
AGH Hauswirtschaft und Service	2. Halbjahr 2006	5	51	72%
	Jahr 2007	5	66	92 %
Sonst. AGH	2. Halbjahr 2006	14	38	79%
	Jahr 2007	15	36	81 %
BEOS	2. Halbjahr 2006	1	35	79%
	Jahr 2007	1	33 / 17	66 / 68 %
Fachbereich Bildungsberatung / Existenzgründung				
Bildungsberatung / Existenzgründungsberatung	2. Halbjahr 2006	0	0	
	Jahr 2007	2	2.994 (2.682)	Keine Angabe möglich

4. Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Summe 2007		
1.			Umsatzerlöse	9.890.613	10.996.622	1.106.009
	a)		Entgelte	2.819.900	2.212.357	-607.543
	b)		Zuwendungen	7.070.713	8.784.265	1.713.552
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	-3.585	-3.585
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0		0
4.			sonstige betriebliche Erträge	65.710	122.820	57.110
5.			Materialaufwand	4.656.561	4.642.586	13.974
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	374.503	279.072	95.431
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.282.058	4.363.514	-81.456
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	1.348.922	1.304.578	44.344
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	506.110	715.895	-209.785
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	2.427.026	2.343.042	83.984
			Rohergebnis	5.299.762	6.473.270	1.173.508
6.			Personalaufwand	7.759.366	9.622.111	-1.862.745
	a)		Löhne und Gehälter	6.904.378	7.035.572	-131.194
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	96.588	1.961.530	-1.864.942
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	758.400	625.009	133.391
7.			Abschreibungen	162.305	138.862	23.443
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	162.305	138.862	23.443
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	127.244	135.732	-8.487
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	35.061	3.131	31.930
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0		0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	1.689.740	986.403	703.337
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	58.865	151.278	92.413
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	189	-189
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.252.783	-4.123.017	129.767
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2.261	-2.261
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		67.653	-67.653
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		-67.653	-67.653
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.252.783	-4.125.278	127.505
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand			0
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead		-4.125.278	-4.125.278
zu zahlen durch Stadt Solingen				-1.101.480	-1.090.387	11.093
zu zahlen durch Stadt Wuppertal				-3.151.303	-3.034.891	116.412

Im Geschäftsjahr 2007 wurden gegenüber dem beschlossenen Wirtschaftsplan etwa 1.255 T€ Mehrerlöse erzielt sowie rund 735 T€ Minderaufwendungen getätigt. Dem stehen ca. 1.863 T€ Mehraufwendungen gegenüber.

Das Jahresergebnis ist im Vergleich zum Wirtschaftsplan damit um 127 T€ verbessert. Beiden Städten steht unter Berücksichtigung der für 2007 gezahlten Verbandsumlage eine Erstattung zu von 11 T€ (Solingen) bzw. 116 T€ (Wuppertal).

Die Abweichungen werden nachfolgend durch die Gegenüberstellung der Spatenergebnisse zu den jeweiligen Planwerten des Erfolgsplans genauer dargestellt und jeweils analysiert.

4.1 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Gebäude Wuppertal

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Gebäude Wuppertal		
1.			Umsatzerlöse	0	0	0
	a)		Entgelte	0	0	0
	b)		Zuwendungen	0	0	0
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
5.			Materialaufwand	1.040.325	1.109.238	-68.913
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.000	678	19.322
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.020.325	1.108.560	-88.236
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	719.650	677.963	41.687
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	281.324	429.141	-147.817
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	19.350	1.456	17.894
			Rohergebnis	-1.040.325	-1.109.238	-68.913
6.			Personalaufwand	177.861	182.748	-4.886
	a)		Löhne und Gehälter	177.861	144.946	32.916
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	0	37.802	-37.802
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	0	0
7.			Abschreibungen	0	0	0
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	0	2.275	-2.275
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	0	0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.218.186	-1.294.261	-76.075
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		0	0
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.218.186	-1.294.261	-76.075
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand			0
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-1.218.186	-1.294.261	-76.075
			zu zahlen durch Stadt Solingen	0	0	0
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	-1.218.186	-1.294.261	-76.075

4.2 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Gebäude Solingen

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Gebäude Solingen		
1.			Umsatzerlöse	0	0	0
	a)		Entgelte	0	0	0
	b)		Zuwendungen	0	0	0
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	0	250	250
5.			Materialaufwand	818.310	847.217	-28.907
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	0	0
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	818.310	847.217	-28.907
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	616.252	608.808	7.443
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	202.059	238.409	-36.350
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0
			Rohergebnis	-818.310	-846.967	-28.657
6.			Personalaufwand	29.670	30.180	-510
	a)		Löhne und Gehälter	29.670	23.754	5.916
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	0	6.425	-6.425
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	0	0
7.			Abschreibungen	0	0	0
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1.889	-1.889
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	0	0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-847.980	-879.036	-31.056
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		0	0
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-847.980	-879.036	-31.056
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand			0
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-847.980	-879.036	-31.056
			zu zahlen durch Stadt Solingen	-847.980	-879.036	-31.056
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	0	0	0

In den durch die Bergische Volkshochschule genutzten Gebäudebeständen beider Städte sind Mehraufwendungen zu verzeichnen:

In Wuppertal resultieren die Verschlechterungen von rund 76 T€ aus deutlich gestiegenen Mietnebenkosten (einschl. einer erstmals gebildeten Rückstellung für zu erwartende Betriebskostennachzahlungen), die nur teilweise durch Minderausgaben für Kaltmieten und andere Lieferungen und Leistungen kompensiert werden konnten. Hinzu kommen rund 5 T€ Personalmehraufwand zur Überbrückung eines längeren Krankheitsausfalls im Hausmeisterbereich.

In Solingen ergeben sich die Verschlechterungen von ca. 31 T€ ebenfalls aus deutlich gestiegenen Mietnebenkosten (einschl. einer erstmals gebildeten Rückstellung für zu erwartende Betriebskostennachzahlungen), die nur teilweise durch Minderausgaben für Kaltmieten kompensiert werden konnten.

4.3 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Beschäftigungsgelegenheiten

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Beschäftigungsgelegenheiten		
1.			Umsatzerlöse	3.633.847	4.494.833	860.986
	a)		Entgelte	320.000	111.473	-208.527
	b)		Zuwendungen	3.313.847	4.383.360	1.069.513
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	-3.585	-3.585
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	52.700	51.993	-707
5.			Materialaufwand	389.940	416.189	-26.249
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	90.000	235.293	-145.293
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	299.940	180.897	119.043
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	0	0	0
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	0	2.777	-2.777
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	299.940	178.120	121.820
			Rohergebnis	3.296.607	4.127.052	830.445
6.			Personalaufwand	2.548.166	3.954.213	-1.406.047
	a)		Löhne und Gehälter	1.908.986	2.757.561	-848.574
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	0	699.140	-699.140
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	639.180	497.512	141.668
7.			Abschreibungen	0	19.425	-19.425
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	19.425	-19.425
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	19.425	-19.425
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	845.719	138.887	706.831
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	0	0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-97.278	14.526	111.804
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.261	-2.261
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		27.597	-27.597
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		-9.094	-9.094
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-97.278	-6.238	91.040
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand	-504.966	-624.799	-119.832
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-602.244	-631.037	-28.792
			zu zahlen durch Stadt Solingen	0	0	0
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	-602.244	-631.037	-28.792

Zum Spartenergebnis „Beschäftigungsgelegenheiten“:

Mehrerlösen von rund 870 T€ (überwiegend Umsatzerlöse) stehen Mehraufwendungen von ca. 1.481 T€ (überwiegend aus Personalaufwand) und Minderaufwendungen von etwa 706 T€ (sonst. betrieblicher Aufwand) gegenüber. Vor Verrechnung von Overheadkosten ist das Ergebnis mithin um 91 T€ gegenüber dem Erfolgsplan verbessert.

Im Bereich der Zuwendungen wurden – insbesondere wegen der ab dem 01.07.2007 erfolgten Umwandlung von 139 sog. 1-€-Jobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse – Mehrerlöse von ca. 1.070 T€ erzielt.

Erstattungen ARGE/Sonstige für Maßnahmen	-146.912
Zuschüsse von der EU	33.816
Zuschüsse von der Arbeitsagentur	-40.175
Zuschüsse von der ARGE	-3.851.074
Zuschüsse vom Versorgungsamt	-256.658
Zuschüsse von sonstigen Dritten	-122.358

Bei den Entgelten wurden die Planwerte – wie bereits im Jahr 2006 – deutlich verfehlt.

Entgelte aus Gastronomie 19 % (BgA)	-87.225
Entgelte aus Gastronomie 7 % (KiTa's)	-24.248

Die ARGE-Zuschüsse machen einen Anteil von rund 86 % der in diesem Fachbereich realisierten Umsatzerlöse aus.

Angesichts der in 2007 und in den ersten Monaten des Jahres 2008 wahrzunehmenden kurzfristigen Programmänderungen seitens der ARGE Wuppertal (ab dem 01.07.2007 Umwandlung von 139 sog. 1-€-Jobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, ab dem 01.04.2008 Rückumwandlung dieser Plätze, gleichzeitig Kürzung der der Bergischen Volkshochschule zugewiesenen Platzzahl um 15 %) erscheint es dringend geboten,

- entweder mit der ARGE längerfristige Projekte zu vereinbaren (die bereits laufenden Ausbildungsprojekte im Auftrag der ARGE sind hierfür gute Beispiele)
- oder verstärkt Aufträge durch andere Stellen zu akquirieren, um die derzeit bestehende starke finanzielle Abhängigkeit von der – immer nur jährlich orientierten Planung – der Wuppertaler ARGE nach Möglichkeit zu verringern.

Die Verschlechterung von rund 1.406 T€ bei der Personalaufwendungen ist komplett (1.416 T€) auf die bereits oben angeführte AGH-Umwandlung zurück zu führen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen schließlich ist gegenüber dem Erfolgsplan Minderaufwand von rund 706 T€ zu verzeichnen. Hier fielen lediglich die nachfolgenden Aufwendungen an:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.665
Mitgliedsbeiträge	400
Reparatur/Instandh. Betriebs- u. Gesch.	4.662
Mietleasing	3.038
Laufende Kfz-Betriebskosten	33.362
Leasingfahrzeugkosten	24.069
Werbekosten	3.004
Repräsentationskosten	953
Reisekosten Maßnahmen/Projekte	6.410
Reisekosten Arbeitnehmer	313
Kilometergelderstattung Arbeitnehmer	2.306
Porto	16
Telefon	2.843
Medienzentrum	324
Telefax und Internetkosten	260
Rundfunkgebühren und dgl.	818
Bürobedarf	3.949
Zeitschriften, Bücher	3.143
Fortbildungskosten	2.267
Teilnahmegebühren Tagungen etc.	40
Buchführungskosten	207
Sonstiger Betriebsbedarf	25.863
EDV Kosten	277
Aufwand Abraum-/Abfallbeseitigung	11.517
Nicht abziehbare Vorsteuer	1.835
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	143
Einstellung in die EWB zu Forderungen	202

Wegen des oben erläuterten deutlich erhöhten Personalaufwands wird der Fachbereich prozentual auch stärker mit Overheadkosten belastet als in der Erfolgsplanung vorgesehen. Hierdurch ergibt sich – nach Verrechnung der Overheadkosten – eine Verschlechterung gegenüber dem Erfolgsplan von ca. 29 T€.

4.4 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Sonst. Angebotsbereiche

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Sonstige Angebotsbereiche		
1.			Umsatzerlöse	6.254.266	6.496.915	242.649
	a)		Entgelte	2.499.900	2.096.010	-403.890
	b)		Zuwendungen	3.754.366	4.400.905	646.539
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	9.460	63.108	53.648
5.			Materialaufwand	2.242.780	2.215.259	27.521
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	264.503	42.899	221.604
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.978.277	2.172.360	-194.083
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	0	4.786	-4.786
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	0	17.336	-17.336
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.978.277	2.150.237	-171.960
			Rohergebnis	4.020.946	4.344.764	323.818
6.			Personalaufwand	4.306.890	4.573.795	-266.905
	a)		Löhne und Gehälter	4.161.001	3.529.574	631.427
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	26.670	916.729	-890.059
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	119.220	127.492	-8.272
7.			Abschreibungen	0	74.327	-74.327
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	74.327	-74.327
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	74.327	-74.327
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	456.811	253.607	203.204
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	11.873	21.564	9.691
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	183	-183
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-730.882	-535.584	195.298
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		39.740	-39.740
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		-58.049	-58.049
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-730.882	-517.275	213.607
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand	-853.490	-803.669	49.821
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-1.584.372	-1.320.945	263.428
			zu zahlen durch Stadt Solingen	-253.500	-211.351	42.148
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	-1.330.873	-1.109.593	221.279

Zum Spartenergebnis „Sonst. Angebotsbereiche“:

Der Planwert für Entgelterlöse konnte – wie bereits im Jahr 2006 – nicht annähernd erreicht werden. Während in 2006 jedoch nur rund 65 % des Planwertes erreicht wurden, waren dies im Jahr 2007 immerhin bereits ca. 84 %. Für den Erfolgsplan 2008 wurden die Erlöserwartungen aus Entgelten für diese Sparte gegenüber der Erfolgsplanung 2007 bereits um 410 T€ gesenkt.

Hingegen konnten um rund 647 T€ höhere Zuwendungen realisiert werden als in der Erfolgsplanung prognostiziert, nämlich:

Erstattungen ARGE/Sonstige für Maßnahmen	-1.174.493
Zuschüsse vom Land nach WbG	-1.699.186
Zuschüsse vom Land n sonst. Vorschriften	78.752
Zuschüsse vom Bund	-313.755
Zuschüsse von der EU	-45.894
Zuschüsse vom Landschaftsverband	-1.365
Zuschüsse von der Arbeitsagentur	-102.107
Zuschüsse von der ARGE	-691.070
Zuschüsse vom Versorgungsamt	-127.723
Zuschüsse v Landesanstalt für Medien	-31.665
Zuschüsse von sonstigen Dritten	-290.240
Zuschüsse vom Bund Zivildienstleistende	-2.159

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden gegenüber der Planung Minderaufwendungen von rund 203 T€ realisiert.

Der Personalmehraufwand von 267 T€ erklärt sich zu rund 135 T€ aus befristet zusätzlich eingestelltem Personal für die Bergische Bildungsberatung. Der Restbetrag verteilt sich auf verschiedene zusätzliche Projekte (BEA, BiB, ACI, Wissensladen), aus denen erheblich höhere Zuwendungen erlöst werden konnten.

Insgesamt fiel das Ergebnis dieser Sparte vor Verrechnung von Overheadkosten um 214 T€ besser aus als geplant. Wegen der im Fachbereich Beschäftigung / Ausbildung deutlich erhöhten Personalkosten, entfällt eine geringere Overheadumlage auf den Bereich der sonstigen Angebote, so dass nach Verrechnung der Overheadkosten eine Verbesserung gegenüber dem Plan von 263 T€ besteht.

4.5 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Overhead

Erfolgsplan 2007 - Bergische Volkshochschule				PLAN	IST	Abweichung
				Overhead		
1.			Umsatzerlöse	2.500	4.874	2.374
	a)		Entgelte	0	4.874	4.874
	b)		Zuwendungen	2.500	0	-2.500
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3.			andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	3.550	7.469	3.919
5.			Materialaufwand	165.206	54.683	110.523
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	204	-204
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	165.206	54.480	110.726
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	13.020	13.020	0
		2.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	22.727	28.231	-5.505
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	129.459	13.228	116.231
			Rohergebnis	-159.156	-42.340	116.815
6.			Personalaufwand	696.778	881.175	-184.397
	a)		Löhne und Gehälter	626.860	579.738	47.122
	b)		soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	69.918	301.434	-231.516
	c)		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	4	-4
7.			Abschreibungen	162.305	45.110	117.195
	a)		auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	162.305	45.110	117.195
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	127.244	41.980	85.265
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	35.061	3.131	31.930
	b)		auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	387.210	589.744	-202.534
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	46.992	129.714	82.722
13.			Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen	0	6	-6
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.358.457	-1.428.662	-70.205
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Belastung Aufwand		316	-316
			Interne Leistungsverrechnung - Entlastung Ertrag		-510	-510
20.			Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.358.457	-1.428.468	-70.011
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand		1.428.468	1.428.468
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	0	0	0
			zu zahlen durch Stadt Solingen	0	0	0
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	0	0	0

Zum Spartenergebnis „Overhead“:

Der Personalmehraufwand von 184 T€ ist im Umfang von 138 T€ auf höhere Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen zurück zu führen. Weitere 36 T€ ergeben sich aus der Tatsache, dass der Freistellungsanteil des Personalrates hier zugebucht wurde; rund 10 T€ machte hier die in 2007 erstmals zur Auszahlung gekommene Leistungsorientierte Bezahlung aus.

Im Bereich der sonst. betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls Mehraufwendungen von 203 T€ zu verzeichnen. Folgende Aufwendungen fielen an:

Erhaltene Skonti	-3.263
Erhaltene Skonti 7% Vorsteuer	-53
Erhaltene Skonti 19% Vorsteuer	-795
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.996
Zuf./Auf. Rückst. f. Archivierungskosten	3.189
Versicherungen	27.800
Mitgliedsbeiträge	20.680
Reparatur/Instandh. Betriebs- u. Gesch.	301
Wartungskosten für Hard- und Software	2.421
Mietleasing	6.803
Werbekosten	58.341
Repräsentationskosten	2.172
Reisekosten Arbeitnehmer	350
Kilometergelderstattung Arbeitnehmer	2.450
Porto	22.634
Telefon	70.909
Nachrichtentechnik	153.078
Rundfunkgebühren und dgl.	2.814
Bürobedarf	5.337
Zeitschriften, Bücher	1.405
Fortbildungskosten	10.448
Teilnahmegebühren Tagungen etc.	29
Rechts- und Beratungskosten	14.176
Abschluss- und Prüfungskosten	12.494
Arbeitssicherheit AMD/ASD Wuppertal	5.854
Leistungen PSD Solingen	87.328
Leistungen Post- + Telefonzentrale Wtal	10.146
Ausgleichsabgabe Schwerbehinderte	12.600
Sonstiger Betriebsbedarf	288
EDV Kosten	15.973
Nebenkosten des Geldverkehrs	4.544
Rücklastschriftgebühren	1.587
Aufwand Abraum-/Abfallbeseitigung	84
Nicht abziehbare Vorsteuer	35.451
Kassendifferenzen Barkassen	-27
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	212
Einstellung in die PWB zu Forderungen	-14

Die vorstehend genannten Verschlechterungen werden durch Materialminderaufwand (111 T€), die verursachungsgerechte Verbuchung von Abschreibungen (117 T€) sowie Erlösverbesserungen im Bereich der Zinserträge (83 T€) teilweise ausgeglichen, so dass insgesamt eine Verschlechterung von rund 70 T€ verbleibt.

4.6 Vergleich Erfolgsplanung nach Sparten mit dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung und Vergleich der erhobenen Verbandsumlage mit der abzurechnenden Verbandsumlage

Bezeichnung	SUMME	Gebäude Wuppertal	Gebäude Solingen	Overhead	Beschäftigungsgenheiten	Sonstige Angebotsbereiche
Operativer Verlust	4.125.278	1.294.261	879.036	1.428.468	6.238	517.275
Verteilung Overhead nach Anteil Personalkosten	0	0	0	- 1.428.468	624.799	803.669
Operativer Verlust nach Overhead-Verrechnung	4.125.278	1.294.261	879.036	0	631.037	1.320.945
Plan-Verlust lt. Erfolgsplan	4.252.783	1.218.186	847.980	0	602.244	1.584.372
Abweichung zum Erfolgsplan	+ 127.505	- 76.075	- 31.056	0	- 28.792	+ 263.428
Zu zahlen von Wuppertal	3.034.891	1.294.261	0	0	631.037	1.109.593
Zu zahlen von Solingen	1.090.387	0	879.036	0	0	211.351
Erhaltene Abschlagszahlungen Wuppertal	3.151.303					
Erhaltene Abschlagszahlungen Solingen	1.101.480					
Überzahlung von Wuppertal	116.412					
Überzahlung von Solingen	11.093					

5. Personalbestand

Die Bergische Volkshochschule beschäftigte am 31.12.2007 folgendes Personal:

Vertragsart	Daten	Bereich				Gesamt
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Beschäftigung und Qualifizierung	Familienbildung	Zentralverwaltung inkl. Fachbereichsbezogenes Verwaltungspersonal	
Berufsausbildungsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen		63			63
	In Vollzeitstellen		63,00			63,00
Unbefristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	51	40	11	20	122
	In Vollzeitstellen	42,46	34,17	9,14	17,53	103,32
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen		182		5	187
	In Vollzeitstellen		171,17		1,21	172,38
Gesamt-Anzahl - MitarbeiterInnen		51	285	11	25	372
In Vollzeitstellen		42,46	268,34	9,14	18,74	338,70

Von den befristeten Arbeitsverträgen entfielen 139 auf die sog. 1-€-Jobber in der Entgeltvariante sowie 11 auf im Rahmen dieses Programms durch die ARGE Wuppetal zugewiesene VorarbeiterInnen / WerkanleiterInnen.

Weiter um die (sämtlich im Rahmen drittmittelfinanzierter Projekte beschäftigten) angeführten Auszubildenden bereinigt, ergibt sich ein „**Stammpersonal**“ zum 31.12.2007 von **159** MitarbeiterInnen.

Für die Fortbildung des Personals wurden im Geschäftsjahr 2007 aus zentralen Mitteln 14,5 T€ verausgabt, ein mindestens gleich hoher Betrag wurde aus dezentral bewirtschafteten Projektmitteln aufgewandt.

6. Voraussichtliche Entwicklung der Bergischen VHS in den Jahren 2008 und 2009

6.1. Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung

6.11 Öffentliches Weiterbildungsprogramm

6.111 Zweiter Bildungsweg / Grundbildung

Es ist davon auszugehen, dass sich an der Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig nichts ändert.

Laut Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik haben im Entlassjahrgang 2007 in Solingen = 128 von 1.830 SchülerInnen (= 7,0 %) die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, in Wuppertal = 403 von 4.389 (=9,2 %).

Der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge steigt weiter an, viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können, zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen.

6.112 Seniorenbildung / Gesundheitsbildung

Beide Angebotsbereiche können als wachstumsorientiert bezeichnet werden. Derzeit wird analysiert, ob die in Solingen und Wuppertal signifikant unterschiedliche Reichweite in den Altersgruppen ab 40 Jahren auf inhaltliche und strukturelle Programmunterschiede zurückzuführen ist oder in einer statistisch ungleichgewichtigen Erfassung der Geburtsdaten begründet liegt.

6.113 Wirtschaft / EDV

Seit Ende 2007 wird das Programm dieses Fachbereichs als erstes in der Bergischen Volkshochschule durch eine pädagogische Mitarbeiterin geplant und organisiert. Hierdurch sind bereits Synergieeffekte erreicht worden. Generell leidet dieser Fachbereich aber bundesweit bereits seit Jahren an Nachfragerückgang. Bei den gegebenen Kosten für Beschaffung und Unterhaltung der technischen Unterrichtsinfrastruktur werden sich Kapazitätsanpassungen als Reaktion auf Nachfragerückgänge nicht vermeiden lassen.

6.114 Deutsch als Fremdsprache

Weiterhin hohe Nachfrage wird für den Fachbereich Deutsch als Fremdsprache erwartet. Hier ist zwar die teilweise Refinanzierung im Rahmen der sog. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge positiv, der hiermit verbundene administrative Aufwand aber völlig unvertretbar.

6.12 Beschäftigung und Qualifizierung

Es ist damit zu rechnen, dass für alle Segmente der Qualifizierung und Ausbildung, die in der Bergischen Volkshochschule angeboten werden, weiterhin eine hohe Nachfrage in Gestalt von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen vorhanden sein wird (Arbeitslosenquote am 31.03.2008 in Solingen = 9,7 % und in Wuppertal = 12,3 %).

Ob und inwieweit es gelingen wird, für die Stabilisierung und Qualifizierung des betroffenen Personenkreises Auftraggeber zu finden, die bereit und in der Lage sind, auch mittelfristige Handlungssicherheit zu geben (siehe auch Seite 30) wird den wirtschaftlichen Erfolg des Zweckverbandes in den nächsten Jahren wesentlich beeinflussen.

6.2. Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken

6.21 Tarifabschluss im öffentlichen Dienst

Der unerwartet hohe Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst belastet den Wirtschaftsplan 2008 mit rund 100 T€. Gegensteuerungsmaßnahmen im Personalbereich sind bei der absehbaren Fluktuation in 2008 / 2009 nur in sehr geringem Umfang gegeben.

Soweit die (erhöhten) Personalkosten nicht durch Drittmittel-Projekte refinanziert werden können, werden ab 2009 Erhöhungen der Entgelte für das öffentliche Weiterbildungsprogramm nicht ausgeschlossen werden können.

6.22 Öffentliches Weiterbildungsprogramm

Die ARGE´n Solingen und Wuppertal haben im Jahr 2007 Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mit insgesamt rund 430 T€ gefördert.

Nach neuerer Rechtslage ist dies den ARGE´n künftig nicht mehr erlaubt. Bereits in 2008 werden hieraus Ergebnisverschlechterungen von rund 130 T€ und in 2009 in Höhe von 430 T€ eintreten. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob und inwieweit diese Mindererlöse durch eine Ausweitung der Berufsvorbereitungsmaßnahmen im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit kompensiert werden können.

6.23 Beschäftigung und Qualifizierung

Die ARGE Wuppertal hat nicht nur die ab dem 01.07.2007 eingeführten Arbeitsgelegenheiten in Form der Entgeltvariante zum 01.04.2008 wieder in „normale“ 1-€-Jobs zurücküberführt, sondern darüber hinaus das Kontingent der Bergischen Volkshochschule um 40 Plätze (15 %) gekürzt. Durch die durch die ARGE gezahlten „Kopfpauschalen“ je besetztem AGH-Platz wird die personelle und sächliche Infrastruktur des Fachbereichs Beschäftigung / Ausbildung zu erheblichen Teilen refinanziert. Diese Refinanzierung fällt nun teilweise weg. Hieraus werden sich in 2008 bereits 150 T€ und ab 2009 rund 200 T€ Verschlechterung ergeben, sofern keine Alternativfinanzierungen gefunden werden können.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Solche Vorgänge (außer den unter Ziffer 6.2 bereits erwähnten) sind nicht eingetreten.

Solingen, 31.05.2008

Franz Haug
Verbandsvorsteher